

Oberstlieutenant Lingg und die Rettung von Hersfeld.

Auf Grund der Quellen dargestellt von Professor Hafner.

(Schluß.)

Während die zum Abbrennen ausgewählten Häuser angezündet wurden — sie waren so gut ausgefucht, heißt es im Kirchenbuche, daß ein Bürger von Hersfeld, der das Lokale gut kannte, sie nicht besser habe auswählen können, um alle Gefahr abzuwenden —, erschien Lingg vor der Front seiner Jäger und verlas ihnen den kaiserlichen Befehl; er knüpfte daran ernste Worte über das traurige Schicksal der Einwohner einer Stadt, in der sie soviel Gutes erfahren hätten, und schloß dann mit den Worten: „Soldaten! Der Befehl zur Plünderung ist gegeben. Wer Lust hat zu plündern, der trete heraus aus dem Glied.“ Aber kein Mann trat heraus. Auch einer wiederholten Aufforderung folgte lautlose Stille. So unterblieb die Plünderung der Stadt gänzlich. Als die vier Häuser*) in Brand standen, verließ Lingg mit seinen Jägern die Stadt und marschirte nach Bacha. Barbot war schon, gleich als die ersten Rauchsäulen aufstiegen, auf der Straße nach Kassel abmarschirt.

Aus dieser auf der durchaus glaubwürdigen Aufzeichnung im Kirchenbuche beruhenden Darstellung der Ereignisse vom 20. Februar dürfte zunächst das hervorgehen, daß das Unterlassen der Plünderung einen Ruhmestitel für Lingg und seine Jäger bildet. Es zeugt von der deutschen Treue des Führers und der Mannschaften, zugleich aber auch von dem vorzüglichen Geiste, den Lingg seinen Leuten einflößte, daß nach Lingg's Rede auch nicht einer bei der Aufforderung zum Plündern sich rührte. Als solches Ruhmesblatt hat auch Hebel die edle That in seinen „Rheinischen Hausfreund“ von 1808 aufgenommen, aus dem sie in das 1811 zum ersten Male erschienene „Schackkästlein“ übergegangen ist.**)

*) Es war das Erzerierhaus auf dem Markt, das Stroh- und Heumagazin im Stift, das Sonder-Siechenhaus an der Fuldbabrücke und ein einzeln stehendes Haus am Eisfeld, in der Nähe der Braun'schen Fabrik.

**) Diese Erzählung ist vor dem 5. Juni geschrieben; denn bis zu diesem Tage mußten alle Mittheilungen für den Jahrgang 1808 an den Hofbuchdrucker Springung zum Drucke eingesandt sein. Vergl.: „Der preußische Krieg im Jahre 1806 und 1807“ gegen Ende.

Schwieriger ist die Beantwortung der Frage, wem Hersfeld seine Errettung vom Untergange durch Feuer zu verdanken hat. Daß der Gedanke selbst, nur vier einzeln stehende Häuser anzuzünden, von Lingg persönlich herrührt, erfahren wir von ihm selbst; in einem Briefe vom 24. Dezember 1840 an den damaligen Landrath Hartert***) spricht Lingg von diesem Gedanken als seinem vorgefaßten Plan. Und diesem eigenen Zeugnisse des braven Mannes wird man unbedingten Glauben schenken müssen. Die Ausführung dieses Planes aber war nur möglich, wenn die französischen Befehlshaber ihn guthießen. Denn abgesehen davon, daß die Voraussetzung des Gelingens in dem Umstande lag, daß Lingg die Exekution übertragen wurde, — was hätte denn auch Lingg's Handlungsweise der Stadt ohne die Zustimmung der Vorgesetzten nützen können? Wohl konnte der deutsche Offizier im Interesse seiner deutschen Landsleute den Kopf riskiren, aber damit war das Unglück nicht von der Stadt abgewandt. Denn es wäre doch mehr wie wunderbar gewesen, wenn der nur wenige Meilen von Hersfeld entfernt wohnende Gouverneur nichts davon hätte erfahren sollen, daß man des Kaisers Befehl in so willkürlicher Weise ausgelegt habe. Und hätte dann nicht, wenn dieser Lingg's Vorgehen mißbilligte, leicht ein anderer nachholen können, was ein ungehorsamer Offizier veräumt hatte? Daß dies nicht geschehen ist, zeugt schon genug für die Annahme, daß das Generalgouvernement mit Lingg's Verfahren durchaus einverstanden war. Es fehlt aber auch nicht an direkten glaubwürdigen Zeugnissen, die die wohlwollende Geminnung der beiden französischen Befehlshaber Barbot und Lagrange ausdrücklich betonen. Hebel erzählt, auf Fürbitten der französischen Kommandanten von Hersfeld und Kassel sei die Strafe in der Weise gemildert worden, daß nur vier Häuser angezündet werden sollten; und das Kirchenbuch enthält an der Stelle, wo von der günstigen Wahl der Gebäude

*** Abgedruckt im „Hersfelder Intelligenz- und Anzeigenblatt“ 1862, Nr. 18.